



dandelion.com

2008 Dandelion Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Salzburg IMMentationen

Herausgegeben von Eberhard Zwink

Christian Dirninger

Die Arbeitgebervertretung
im
Bundesland Salzburg

Festschrift für Rudolf Friese

8

SCHRIFTENREIHE DES LANDESPRESSEBÜROS

Inhaltsverzeichnis I

Vorwort des Herausgebers 10

Herbert Mitterndorfer:
Ein Mann der Mitte 11

Christian Dirninger:
Die Arbeitergebervertretung im Bundesland Salzburg
Studie über die Kammer der gewerblichen
Wirtschaft nach 1945. 21

Kurzbiographie des Autors. 287

Anhang

Die Kammerpräsidenten seit 1945*. 291

Die Kammeramtsdirektoren seit 1945*. 301

Schriftenreihe des Landespressebüros. 309

* Zusammengestellt von der Presseabteilung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft

Inhaltsverzeichnis II

I. Zu Fragestellung und Ansatz	23
II. Institution und Verband - Entwicklung und Verflechtung	31
1. Wiedererrichtung 1945.	31
2. Der Aufbau der politischen Wirtschaftsverbände 1945.	34
2.1. Der Österreichische Wirtschaftsbund	34
2.2. Der Freie Wirtschaftsverband	40
3. Das Handelskammern-Überleitungsgesetz.	41
4. Die Entwicklung zum Handelskammergesetz 1946	45
5. Das Handelskammergesetz 1946 - Struktur- merkmale.	50
5.1. Die territoriale und fachliche Gliederung	50
5.2. Die abgestufte territoriale und fachliche Kompe- tenzstruktur.	52
5.3. Das Prinzip des Interessenausgleiches.	55
5.4. Funktionäre und Organe.	56
5.5. Finanzierung	59
6. Die Konsolidierung der Organisation bis zur ersten Wahl 1950.	60
7. Die Handelskammerwahlen	69
7.1. Überblick.	69
7.2. Die Wahlen 1950-1980.	81
7.2.1. Die erste Wahl - 1950.	81
7.2.2. Die Wahl 1955 - Erstmals Fach- gruppenwahlen.	83
7.2.3. Die Wahl 1960 - Ende der Ära Ausweger.	89
7.2.4. Die Wahlen 1965-1980.	94
8. Hauptamtliche Ebene und Ausweitung der Institution.	97
9. Die Verflechtung zu Landespolitik und Sozialpartnerschaft.	99
9.1. Vertreter der gewerblichen Wirtschaft in Landtag und Landesregierung	100
9.1.1. Landtag.	101
9.1.2. Landesregierung.	104

9.2.	Zur Verflechtung auf Stadt-und Bundesebene ..	107
9.3.	Vorparlamentarischer und administrativer Raum - Sozialpartnerschaft	108
10.	Mitglieder	111
10.1.	Die Wirtschaftssäuberung - Aufbau der Mitgliederstatistik	111
10.2.	Die Entwicklung und Struktur der Mitgliedschaft	113
10.2.1.	Mitgliederstatistik - Spiegelder wirtschaftlichen Entwicklung	114
10.2.1.1.	Betriebsgrößenstruktur	123
10.2.1.2.	Regionale Verteilung	123
10.2.2.	Mitgliederstruktur - Funktions- struktur	129
10.3.	Institution - Mitglieder	129
10.4.	Altenversorgung und Krankenversicherung ..	128
III.	Ziele, Programmatik und Selbstverständnis	131
1.	Relevanz für die regionale Fragestellung	131
2.	Zur Zielsystematik	131
3.	Aspekte der Programmatik und des Selbstverständ- nisses der Salzburger Handelskammer nach 1945.	133
3.1.	Marktwirtschaft und Mittelstandspolitik	133
3.2.	Marktwirtschaft und Interessensvertretung	138
4.	Das Arbeitsprogramm 1965-1970. Das Selbst- verständnis der Handelskammer.....	140
5.	Die Forderungsprogramme	142
5.1.	Das Forderungsprogramm 1960	142
5.2.	Die Forderungsprogramme 1964, 1974 und 1984	147
6.	Die Handelskammer im regionalen Zielsystem.	148
6.1.	Ebene der Interessensvertretungen	149
6.2.	Ebene der Parteien	149
6.3.	Ebene der Landespolitik	150
IV.	Aktivitäten	151
1.	Handelskammer und Bewirtschaftung	151
1.1.	Situationsmerkmale	151
1.2.	Versorgung mit Handelsware	153
1.3.	Rohstoff-und Betriebsmittelversorgung	156
1.4.	Produktionslenkung	161

1.5. Bewirtschaftung - Ein notwendiges Übel . . . . .	.162
2. Die Salzburger Handelskammer im Spannungsfeld des Lohn-Preis-Gefüges. . . . .	.163
2.1. Lohnpolitik. . . . .	.166
2.1.1. Lohnpolitik in der Bewirtschaftung. . . . .	.167
2.1.2. Die Phase der Lohn-Preis-Abkommen bis zur Paritätischen Kommission. . . . .	.168
2.1.3. Die Lohnwellen 1960 bis 1970. . . . .	.171
2.2. Preispolitik. . . . .	.175
3. Handelskammer und Arbeitsmarkt . . . . .	.184
4. Aus-und Fortbildungswesen. . . . .	.189
4.1. Lehrlingswesen und berufsbildendes Schulwesen. . . . .	.190
4.2. Fremdenverkehrswirtschaftliches Aus- und Fortbildungswesen. . . . .	.199
4.3. Fachliche und berufliche Weiterbildung und allgemeine Bildungsaktivität. . . . .	.198
5. Betriebswirtschaft und Innovation.	201
5.1. Technische Innovation - Betriebsberatung	201
5.2. Vereinfachung der Lohn- und Steuer- verrechnung, Betriebsnachfolge.	206
6. Kapitalausstattung und Wirtschaftsförderung.	209
6.1. Der Landeskleingewerbefonds.	211
6.2. Bürges und ERP.	213
6.3. Förderungsvielfalt ab 1960.	214
6.4. Salzburger Kreditgarantiegesellschaft mbH.	215
6.5. Existenzgründungsaktion.	216
6.6. Abgabentlastung und Fremdenverkehrsförde- rung (Fremdenverkehrsförderungsfonds).	217
7. Wettbewerbspolitik und Absatzförderung.	219
7.1. Gewerberecht.	219
7.2. Betriebsansiedlung - Ausländische Betriebe	221
7.3. Privatzimmervermietung/Appartementshäuser.	224
7.4. Schwerpunkt Handel.	226
7.4.1. Öffentlichkeitsarbeit	226
7.4.2. Verkaufspraktiken.	226
7.4.3. Betriebsaktionen.	227
7.4.4. Genossenschaften.	228
7.4.5. Einkaufszentren.	229

7.4.6 Ladenschlußzeiten.	231
7.4.7 Öffentliche Nachfrage.	232
7.4.8. Messe-und Ausstellungswesen.	233
7.4.9. Außenhandelsförderung	234
8. Regionalpolitik - Raumordnung - Fremden- verkehr.	236
V. Zusammenfassende Schlußbemerkungen.	245
VI. Anmerkungen.	249
VII. Literatur-und Quellenverzeichnis.	279